



Ein ganzheitliches Mobilitätskonzept und eine Geschäftsführung mit Leuchtturm-Charakter

Best Practice Beispiel: Prior1

Prior1 GmbH

Stand: 06.11.2023

PRIOR1
für Ihr Rechenzentrum

Ein Verbundprojekt von



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

VORWORT

Diese Fallstudie ist im Verbundprojekt **CO₂meet** entstanden. Das Projekt wird durchgeführt von **B.A.U.M. e.V.** und der **Hochschule RheinMain** und wird vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz** aus **Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative** gefördert. Die Fallstudie soll andere Unternehmen zum Handeln bewegen und anhand positiver Praxisbeispiele verschiedene Möglichkeiten zur klimafreundlichen (Um)Gestaltung der Geschäftsreisepraxis in Unternehmen aufzeigen.

Im Oktober 2023 wurde ein Interview mit **Stefan Maier, Geschäftsführer der Prior1 GmbH**, geführt. Ziel des Interviews war es, ein vertieftes Verständnis für die aktuelle Geschäftsreisepraxis, die Maßnahmen zur Steigerung der Klimaverträglichkeit, sowie den Prozess der Maßnahmenentwicklung und -einführung im Unternehmen zu erlangen. Darüber hinaus wurde auch der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf Veränderungen der Geschäftsreisepraxis im Unternehmen erfragt. Durch diese Einblicke sollen Erfolge, Hürden und Key Learnings identifiziert und beleuchtet werden, die wiederum anderen Unternehmen als Anregung und Hilfestellung dienen können, um die eigene Geschäftsreisepraxis auf den Prüfstand zu stellen.

Neben dem Einzelinterview wurde zudem eine **Mitarbeitendenbefragung** bei der Prior1 GmbH durchgeführt, um auch die Wahrnehmung und Erfahrungen der Mitarbeitenden hinsichtlich der klimafreundlichen Geschäftsreisepraxis einzufangen.

Sofern nicht anders angegeben stammen die folgenden Informationen aus den persönlichen Gesprächen, E-Mail-Korrespondenzen sowie dem Datensatz der Befragung und dem Mobilitätskonzept der Prior1 (Stand April 2023).

Inhaltsverzeichnis

1	Über Prior1	1
2	Die Geschäftsreisetätigkeit.....	1
3	Entwicklung und Einführung des Mobilitätskonzepts	3
4	Maßnahmen	4
5	Herausforderungen	6
6	Erfolge.....	9
7	Ausblick.....	12
8	Tipps für andere Unternehmen.....	13
	Quellenverzeichnis	III

1 Über Prior1

Die Prior1 GmbH bietet ganzheitliche Lösungen für Rechenzentren und ist auf deren Planung, Bau, Ausstattung und Betrieb spezialisiert. Zudem bietet die Prior1 Netzwerkplanungen, Zertifizierungen, Energieeffizienzanalysen und umfängliche Serviceleistungen an.¹



Gegründet wurde das Unternehmen 2008. Der Hauptsitz ist in St. Augustin und weitere Niederlassungen befinden sich in Karlsruhe, Weitefeld und Kirchheim bei München. Das Team

der Prior1 zählt heute um die 80 Mitarbeiter:innen. Geschäftsführer sind Stefan Maier und Tobias von der Heydt.

Prior1 ist davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit eine zentrale ökonomische wie ökologische Grundvoraussetzung ist, um langfristigen Erfolg zu sichern. Deshalb handelt das Unternehmen nach eigenen Angaben nachhaltig und gemeinwohlorientiert.²

Adresse	Kontaktdaten
Prior1 GmbH Otto-von-Guericke-Str. 8 53757 St. Augustin	Stefan Maier Geschäftsführer Stefan.Maier@prior1.com

2 Die Geschäftsreisetätigkeit

Das Team der Prior1 entwirft und baut Gebäude für Rechenzentren. In dem Zuge sind die Mitarbeitenden hauptsächlich deutschlandweit unterwegs, sodass das Thema Reise in Bezug auf den CO₂-Ausstoß des Unternehmens sehr relevant ist. Hausintern wird die Geschäftsreisetätigkeit als größter Treibhausgas-Emittent und damit auch größter betriebsinterner Hebel für die Reduktion beschrieben. Nachdem die Prior1 2018 die erste CO₂-Bilanz erstellt hatte und die Dimensionen der Emissionen durch den Geschäftsreisebereich festgestellt worden waren, hat sich das Unternehmen die Reduktion der Emissionen in diesem Bereich zum Ziel gesetzt.

Der häufigste Grund für Geschäftsreisen bei der Prior1 sind Termine bei Kunden. Da die Prior1 sehr komplexe Projekte plant und baut, sind vor Ort-Termine notwendig, sodass sich das Team die dortigen Gegebenheiten ansehen kann. Neben diesen

¹ <https://prior1.com/>

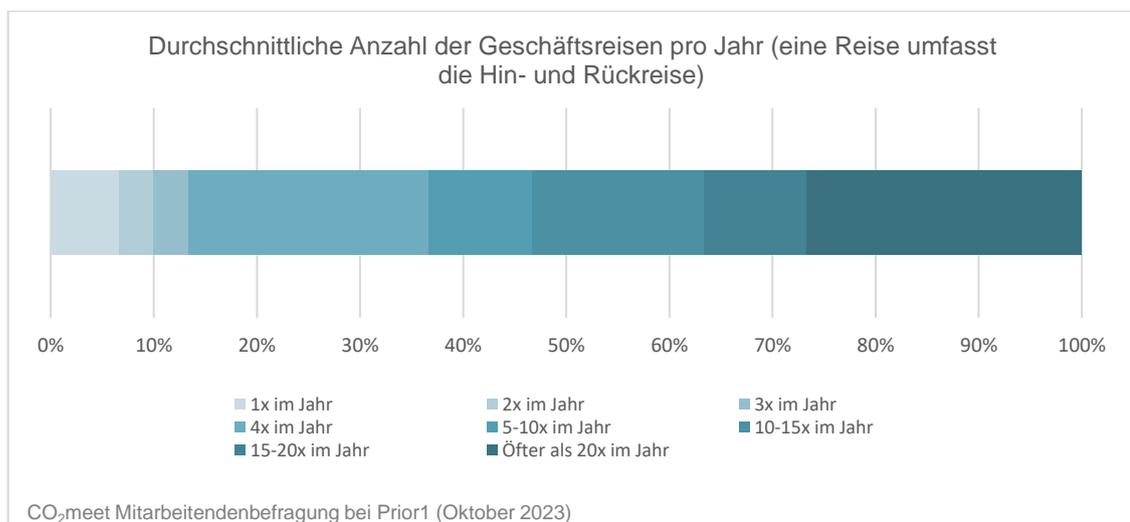
² Ebd.

Terminen gibt es jedoch im Rahmen eines Projektes auch viele Abstimmungsmeetings, die nicht unbedingt vor Ort stattfinden müssen. Vor der COVID-19-Pandemie war die Bereitschaft der Prior1 Kunden eher gering, diese Termine online stattfinden zu lassen. Seitdem sich die Unternehmen gezwungenermaßen während der COVID-19 Pandemie mit online-Meetings auseinandersetzen mussten, ist jedoch nicht nur die Akzeptanz, sondern auch das der explizite Wunsch nach Online-Abstimmungsterminen gestiegen. Außerdem Reisen die Prior1 Mitarbeitenden auch zwischen den unterschiedlichen Unternehmensstandorten.

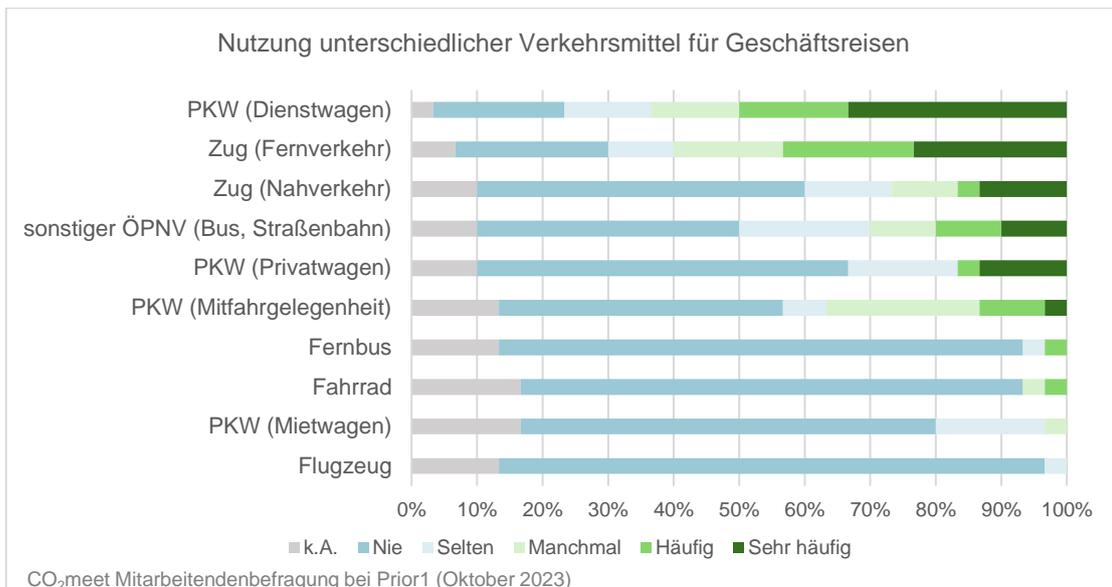
Da es bei der Prior1 bereits seit 2014/2015 die Möglichkeit gab, flexibel aus dem Homeoffice zu arbeiten, hat die COVID-19-Pandemie keine großen Auswirkungen auf den Arbeitsalltag gehabt. Die technische Infrastruktur war gegeben und Tools zur virtuellen Zusammenarbeit wurden bereits genutzt.

Der Unternehmensfuhrpark fasst aktuell ca. 50 Fahrzeuge, ca. 5 davon sind Montagefahrzeuge. Die restlichen PKW werden von Mitarbeiter:innen genutzt, die viel im Außendienst unterwegs sind (Berater:innen, Planer:innen, Projektleiter:innen).

An der Mitarbeitendenbefragung haben im Oktober 2023 dreißig Beschäftigte der Prior1 teilgenommen. Die Antworten können somit erste Tendenzen aufzeigen, jedoch kein allumfassendes Bild der Geschäftsreisetätigkeit der Prior1-Mitarbeitenden aufzeigen. Auf die Frage nach der Anzahl der Geschäftsreisen antwortete über die Hälfte der Befragten, dass sie mindestens 10-15 Geschäftsreisen im Jahr durchführen. Über ¼ der Teilnehmer:innen gab an, mehr als 20 Geschäftsreisen im Jahr zu tätigen. Außerdem sind über 85% der Befragten mit der Häufigkeit der Geschäftsreisen zufrieden.



Die betriebliche Mobilität der Prior1 wird im Prior1-Mobilitätskonzept geregelt. Innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens sind die Mitarbeitenden dann meist selbst für ihre Reiseplanung verantwortlich.



Die Mitarbeitendenbefragung spiegelt das wieder, was auch der Geschäftsführer Stefan Maier im Interview beschrieben hat. Geschäftsreisen werden von einigen Mitarbeitenden bereits mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wie der Deutschen Bahn durchgeführt. So nutzen über 40% der Befragten den Zug mindestens „häufig“ im Fernverkehr. Aber auch Dienstwagen werden zu einem großen Anteil von 50% häufig für Geschäftsreisen genutzt. Die Befragten setzen folgende Kriterien bei der Wahl des Verkehrsmittels an: Zeitaufwand, Klimaverträglichkeit, Kosten, Flexibilität, Komfort, Komplexität der Anreise bzw. Erreichbarkeit und Transportmöglichkeiten (von z.B. Werkzeug oder anderem Material).

3 Entwicklung und Einführung des Mobilitätskonzepts

Nachdem die erste CO₂-Bilanz 2018 von der Prior1 erstellt und die betriebsbedingte Mobilität als größter möglicher Reduktions-Hebel identifiziert worden war, wurde ein **Mobilitätskonzept** entwickelt, das heute alle zugehörigen Bereiche regelt.

Der Geschäftsführer Stefan Maier hat das Mobilitätskonzept selbst entwickelt. Dies führt er auf hauptsächlich zwei Gründe zurück. Zum einen war vor einigen Jahren der partizipative Gedanke einfach noch nicht so umfassend verbreitet. Würde das Konzept heute entwickelt werden, würden wahrscheinlich deutlich mehr Mitarbeitende eingebunden werden. Zum anderen ist ihm auch die **Brisanz des Themas Kfz** bewusst, sodass die Einbeziehung unterschiedlicher Positionen vermutlich starke Differenzen ausgelöst hätte und ggf. am Ende nicht der nachhaltige Weg eingeschlagen worden wäre, der jedoch explizit von der Geschäftsführung gewünscht ist und war. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte der Prior1 hat das Konzept geprüft und danach wurde es so festgelegt. Seit der Einführung gab es dann immer mal wieder kleinere Aktualisierungen. Der letzte Stand ist von April 2023.

Das Mobilitätskonzept ist nicht nur für die Mitarbeitenden der Prior1, sondern **auch für die Allgemeinheit frei einsehbar** (Download auf Website der Prior1 möglich). Damit kann es anderen Unternehmen als Beispiel dienen, die ihre eigenen Geschäftsreiserichtlinien oder allgemeinen betrieblichen Mobilitätsrichtlinien klimafreundlicher/nachhaltiger formulieren möchten.

Die Maßnahmen werden intern über verschiedene Kanäle **kommuniziert**, um Aufmerksamkeit bei den Mitarbeitenden zu wecken und Inhalte im Unternehmen zu platzieren und zu verbreiten.

- **Intranet:** Beiträge zum Thema oder, wenn Beiträge zu anderen Themen während einer Zugfahrt verfasst werden, wird dies z.B. extra hinzugeschrieben → Sensibilisierung, dass produktiv auf Bahn-Reisen gearbeitet werden kann und die Arbeit so nicht liegen bleibt
- **Direkter Austausch:** Es wird versucht, möglichst häufig über das Thema und die Erfahrungen zu sprechen, um andere Mitarbeitende zu informieren und zu sensibilisieren

Werden neue Maßnahmen in die Überlegungen bzw. in das Mobilitätskonzept einbezogen, dann ist die direkte Einführung auch von den Investitionskosten abhängig. Maßnahmen, die keine Investitionskosten erfordern, werden durchdacht und dann einfach ausprobiert. Hier wird demnach zuvor eine **Risikoabwägung** gemacht.

4 Maßnahmen

In der Vergangenheit wurden verschiedene Maßnahmen bei Prior1 etabliert, um die Geschäftsreisepraxis klimaverträglich zu gestalten und Emissionen zu reduzieren. Einzelne Maßnahmen werden im Folgenden vorgestellt:

Entwicklung eines umfassenden Mobilitätskonzeptes für Prior1

Das erste **Mobilitätskonzept der Prior1** wurde 2018 entwickelt. Es beinhaltet Regelungen zu allen Bereichen der betrieblichen Mobilität und gilt für alle Mitarbeitenden der Prior1. Die aktuelle Version des Mobilitätskonzeptes ist von April 2023 und beinhaltet u.a. die Ergänzung, dass ab **2024 keine fossil betriebenen Fahrzeuge mehr** beschafft und der Fuhrpark mit Ausnahme von Montagefahrzeugen somit **elektrifiziert** werden soll.

Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass das Mobilitätskonzept **öffentlich einsehbar** ist und damit auch von anderen Unternehmen als Anregung genutzt werden kann. Dies reflektiert die **Gemeinwohl-Orientierung des Unternehmens**. Wissen und erfolgreiche Maßnahmen sollten miteinander geteilt werden, um langfristig gemeinsam klimafreundlicher und nachhaltiger zu agieren.

Das Konzept enthält nicht nur die Regelungen und Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine ausführliche Einordnung der Notwendigkeit dieser, um den Klimaschutz zu fördern und im Unternehmen Treibhausgas-Emissionen einzusparen.

Die Geschäftsführung als Vorbild

Im Mobilitätskonzept der Prior1 wird eines sehr deutlich: Die **persönliche Note des einen Geschäftsführers** Stefan Maier, der das Konzept verfasst hat.

Dieser hat sein Dienstfahrzeug 2019 abgegeben und ist seitdem mit der Bahn unterwegs. Wider Erwarten seiner Mitarbeiter:innen, legt er nun die 60-70.000 Km, die er zuvor jährlich mit seinem Dienstwagen zurückgelegt hat, mit der Bahn zurück. Die Richtlinien, die Stefan Maier in dem Mobilitätskonzept festgelegt hat, **lebt er seinen Mitarbeitenden vor** und **kommuniziert die Funktionalität** dieser klimafreundlichen Mobilität in die Belegschaft.

Prämien fürs Zugfahren | Incentivierungs-Konzept für Bahn-Kilometer

Um die Bahnnutzung bei Geschäftsreisen zu fördern, bietet die Prior1 ihren Mitarbeitenden **finanzielle Anreize**, wenn diese statt des Dienstwagens/eines PKWs den Zug nutzen.

Wenn Mitarbeitende mit dem ÖPNV zur Arbeit kommen, erhalten sie das Deutschlandticket und alle Mitarbeitenden im Außendienst bekommen eine BahnCard50, 2. Klasse gestellt.

Darüber hinaus wird ein Incentive für diejenigen ausgeschrieben, die eine bestimmte Anzahl von **Bahn-Kilometern im Jahr** zurücklegen (z.B. ab 5.000 km, 700€ vgl. Mobilitätskonzept der Prior1). Mit dieser **Prämie** versucht die Geschäftsführung von Prior1 die Mitarbeitenden zum Bahnfahren zu motivieren. *„Also wenn das jemand bei uns richtig geschickt macht, ist das eine Einnahmequelle eigentlich.“ (Stefan Maier)* Allerdings ist im Mobilitätskonzept ebenfalls vermerkt, dass dies nur ein kleiner Anreiz sein kann und die Überzeugung die Bahn zu nutzen aus **eigener Vernunft und eigenem Antrieb** entstehen muss (vgl. Mobilitätskonzept Prior1, S. 4).

Anreiz zur Wahl kleinerer oder sogar keiner Dienstfahrzeuge

Wie in vielen Unternehmen hat sich auch bei Prior1 irgendwann eine gewisse Fahrzeugkategorie etabliert. Diese wurde im Mobilitätskonzept als Referenzwert für Anreize zur Nutzung klimafreundlicherer Mobilitätsformen festgelegt.

Wählt ein Mitarbeitender heute eine definierte Fahrzeuggruppe unter dem Referenzfahrzeug, wird eine monatliche **Einsparungspauschale von 180,00 Euro** gezahlt. Zudem profitiert die Person von einer geringeren Besteuerung des

geldwerten Vorteils. Prior1 bietet den Mitarbeitenden an, das individuelle Einsparpotenzial zu berechnen. So soll der Fuhrpark langfristig **kleinere und energiesparendere Fahrzeuge** beinhalten.

Darüber hinaus bietet die Prior1 ihren Mitarbeitenden auch die Möglichkeit, ganz auf einen **Dienstwagen zu verzichten** und dafür eine **BahnCard100** zu wählen, die – wie alle BahnCards, die durch das Unternehmen vergeben werden – selbstverständlich auch zur **privaten Nutzung freigegeben** ist.

Über diese detailliert beschriebenen Maßnahmen hinaus werden zudem folgende Maßnahmen von der Prior1 GmbH umgesetzt, die eine klimaverträgliche Geschäftsreisepraxis fördern:

- **Vermeidung von unnötigen Reisetätigkeiten**
- **Laden der E-Fahrzeug-Flotte mit hundertprozentigem Ökostrom oder sogar selbst produziertem Strom**
- **Flugreisen sind zu vermeiden:** In absoluten Ausnahmefällen ausnahmslos durch die Geschäftsführung zu genehmigen
- **Homeoffice-Option:** Bereits seit 2014/2015 möglich und bereits im Mobilitätskonzept 2018 fest integriert gewesen und Bereitstellung notwendiger Infrastruktur → Hohe Homeoffice-Quote
- **Förderung der Fahrradnutzung, E-Bike Job-Leasing**
- **Bereitstellung eines Pool-E-Fahrzeugs**
- **Kompensation nicht einzusparender CO₂-Ausstöße**

Den Antworten der Mitarbeitendenbefragung ist zudem zu entnehmen, dass diese gut über die Angebote und Regelungen Bescheid wissen, die ihr Arbeitgeber hinsichtlich der klimafreundlicheren Gestaltung von Geschäftsreisen bereithält.

5 Herausforderungen

Im Umsetzungsprozess treten Hürden auf, welche die klimaverträgliche Gestaltung der Geschäftsreisepraxis erschweren. In der folgenden Tabelle sind einige festgestellte Hindernisse aufgeführt. Darunter folgen kurze Erläuterungen, die nochmal einen detaillierteren Einblick in den Umgang mit derartigen Schwierigkeiten geben:

Herausforderungen

- **„Stiller Widerstand“** – Bahn wird nicht so intensiv genutzt, wie von Geschäftsführung gewünscht
- **Finanzielle Anreize & Intrinsische Motivation** → Muss miteinander einhergehen

- „**Kulturwandel**“ hat noch nicht stattgefunden; Beharrungskräfte Auto zu fahren aktuell noch sehr groß
- Ländliche Regionen zu Teilen schwer mit ÖPNV erreichbar
- Unzuverlässigkeit der Bahn
- Größere Montagefahrzeuge aktuell noch nicht als E-Fahrzeug einsetzbar (aufgrund zu geringer Leistung/Reichweite; Betrifft nur max. 10% der betrieblichen Mobilität)
- Flüge teilweise günstiger als die Bahn durch starke Subventionierung
- **Verlust von Mitarbeitenden** durch zu starke/einschneidende Vorgaben

Die Beharrungskräfte, Auto zu fahren, werden als sehr hoch wahrgenommen. Das Auto wird als **Statussymbol** wahrgenommen. Dies ist jedoch auch kein Wunder, solange das **Auto** in der **Sozialisation** einen **hohen Stellenwert** einnimmt. *„Wir haben immer noch Kinderzimmer voll Spielzeugautos. Wir haben immer noch Spielzeugautos auf den großen Spielplätzen stehen, wo Kinder drin schaukeln.“ (Stefan Maier)*. Da Prior1 Teil einer technisch versierten und eher männerdominierten Branche ist, ist die Unternehmenskultur laut des Geschäftsführers Stefan Maier insgesamt stark durch das Statussymbol Auto geprägt. Autofahren wird als selbstverständlich wahrgenommen und langes im Stau stehen akzeptiert, wohingegen auch kurze Verspätungen der Bahn schnell zu Verärgerung führen.

Dies zeigt sich nicht nur in der Kultur einzelner Unternehmen, sondern auch in allgemeinen politischen Regelungen, die **Fehlanreize** nicht nur bei Dienstwagenregelungen setzen. *„Autofahren muss teurer gemacht werden und ÖPNV muss verbilligt werden“ (Stefan Maier)*. Dadurch, dass externale Kosten aktuell nicht in die Bepreisung von Autofahrten einberechnet werden, findet eigentlich kein richtiger Vergleich zwischen den Kosten für unterschiedliche Verkehrsmittel statt. Auch Fliegen wird vom Staat subventioniert und ist dann teilweise günstiger als eine Reise mit der Bahn. So gut Prior1 schon versucht, diese Fehlanreize zu umgehen, handelt es sich doch um generelle gesellschaftliche/politische Vorgaben, die angepasst werden sollten, um Unternehmen bei der klimafreundlicheren Geschäftsreisepaxis zu unterstützen.

„Ich glaube das ist wirklich ne politische Herangehensweise. Und ich lehne mich da ungerne zurück und sage: Na ja, da muss erstmal die Politik tun, bevor wir tun. Aber ich glaube nicht wirklich noch wirksame Maßnahmen in der Hand zu haben, solange, wie gesagt, der ÖPNV nicht wirklich funktioniert.“ (Stefan Maier)

Die aktuell wahrgenommene Unzuverlässigkeit der Deutschen Bahn ist eine weitere Herausforderung, die es Prior1 erschwert Mitarbeitende für dieses klimafreundliche Verkehrsmittel zu begeistern.

*„Auf der anderen Seite macht die Bundesbahn auch grade wirklich nicht die beste Reklame [...]. Ein gutes Training für die Geduld. Ich hoffe, dass sich das auch verbessert. Und dann wird sich eventuell auch die Akzeptanz verbessern.“
(Stefan Maier)*

*„Selten die sehr schlechte Erreichbarkeit von Zielorten mit den Öffentlichen und damit verbunden die aktuell sehr ausgeprägte Unzuverlässigkeit der DB.“
(Anonym, Mitarbeitendenbefragung CO₂meet)*

Ein anderes Problem zeigt sich bei der **Erreichbarkeit ländlicher Räume** mit dem ÖPNV. Dann ist es manchmal nur schwer möglich, ganz auf den motorisierten Individualverkehr zu verzichten.

„Wir haben natürlich Projektleiter, die müssen manchmal wirklich an die hintersten Winkel in Deutschland. Und müssen dann noch 2, 3 Stationen... Also ich kann es bei einigen auch verstehen, dass sie nach wie vor ein Auto brauchen.“ (Stefan Maier)

*„zeitintensive Bahnverbindung bzw. im ländlichen Bereich eher keine.“
(Anonym, Mitarbeitendenbefragung CO₂meet)*

Auch wenn die Mitarbeitenden keinen großen Widerstand nach der Einführung des Mobilitätskonzepts 2018 geäußert haben, ist dennoch ein stiller Widerstand spürbar, indem die Mitarbeitenden nicht so umfassend die Bahn für Geschäftsreisen nutzen, wie eigentlich von der Geschäftsführung gewünscht. Prior1 möchte diesen Widerstand jedoch nicht durch weitere/strengere Regelungen oder Verbote erzwingen, sondern hält weiter an dem bereits ausgereiften Konzept fest. Das Ziel ist es weiterhin, durch **Vorbilder und Anreize** die Mitarbeitenden langfristig von der Wahl klimafreundlicherer Mobilität zu überzeugen. Allerdings kommt das Unternehmen auch hinsichtlich der gesetzten finanziellen Anreize so langsam an seine Schmerzgrenze.

„Irgendwann widerstrebt es auch immer mehr und mehr zu geben, damit Menschen das tun, was für sie selber gut ist.“ (Stefan Maier)

Die Geschäftsführung der Prior1 wünscht sich, dass die Mitarbeitenden nicht nur die finanziellen Anreize sehen, sondern auch **intrinsische Motivation** zum klimafreundlicheren Reisen entwickeln.

Bei einer möglichen radikaleren Durchsetzung des Mobilitätskonzepts besteht das Risiko, das Prior1 **Mitarbeitende verliert**, da die Regelungen in anderen Unternehmen

beispielsweise nicht so sehr auf Klimaschutz/Nachhaltigkeit bedacht sind und den Mitarbeitenden dort (große) Dienstwagen zur Verfügung gestellt werden.

Je nachdem, welchen Anspruch ein Mitarbeiter an seinen Arbeitgeber oder auch den Firmenwagen hat, kann dieser Aspekt zu einer Herausforderung werden, wenn die intrinsische Motivation oder das Verständnis für die Maßnahmen bei der Prior1 nicht gegeben sind.

Obwohl die Geschäftsführung von Prior1 mit gutem Beispiel voran geht, keinen Dienstwagen mehr besitzt und bei Geschäftsreisen auf die Bahn setzt, fühlen sich natürlich trotzdem nicht alle Mitarbeitenden durch dieses Verhalten dazu inspiriert, selbst häufiger die Bahn zu nutzen. Hier besteht die Herausforderung darin, dennoch weiter als Vorbild voran zu gehen und zu zeigen, dass klimafreundliches Reisen möglich und auf unterschiedlichen Ebenen sinnvoll ist.

Des Weiteren sieht es die Geschäftsführung von Prior1 als sehr wichtig an, auch **über diese Hürden und Schwierigkeiten in der Umsetzung offen zu kommunizieren**. Nur so kann der Diskurs weitergeführt, Verständnis aufgebaut und Sensibilisierung geschaffen werden.

6 Erfolge

Obwohl die im Mobilitätskonzept der Prior1 aufgeführten Anreize noch nicht alle Mitarbeitenden zu einer klimafreundlicheren Geschäftsreisepraxis überzeugen konnten, wurden in vielen Bereichen deutliche Erfolge und Fortschritte in Richtung klimafreundliche betriebliche Mobilität erreicht. Diese werden im Folgenden Aufgeführt und erläutert:

Erfolge

- **Mobilitätskonzept** wird seit 2018 erfolgreich umgesetzt
- Mittlerweile wünschen sich bzw. fordern Kunden Online-Termine, die früher alle vor Ort stattgefunden haben
- Einige Mitarbeitende wählen die **BahnCard100 anstatt eines Dienstwagens** für Geschäftsreisen
- Einige Mitarbeitende wählen **kleinere Fahrzeugklasse** und erhalten dafür **Einsparungspauschale**
- **Diskurs zum Thema Klimaschutz & Nachhaltigkeit** wird sowohl intern als auch mit Prior1 als Gast in unterschiedlichen Veranstaltungen angeregt

Die Prior1 ist für ihre nachhaltige/gemeinwohlorientierte Ausrichtung bekannt. Dadurch werden die Expertise und die Erfahrung des Geschäftsführers Stefan Maier regelmäßig für Veranstaltungen angefragt und es kommt immer mal wieder ein neuer Diskurs mit unterschiedlichen Unternehmen zustande. Somit bleibt die Thematik präsent.

Auch wenn es nach der Meinung des Geschäftsführers Stefan Maier noch deutlich häufiger passieren sollte, dass Mitarbeitende statt eines Dienstwagens auf die BahnCard100 zurückgreifen, ist jeder Mitarbeitende, der dieses Angebot annimmt bereits ein Erfolg auf dem Weg zu mehr Klimaschutz. Was jedoch bereits häufiger angenommen wird ist, der Verzicht von Mitarbeitenden auf einen Dienstwagen der „etablierten Größe“ und stattdessen die Wahl eines Dienstwagens der darunterliegenden Kategorie (kleiner und energiesparender). Damit werden **nicht nur CO₂-Emissionen, sondern auch Kosten eingespart**. *„Und da sind doch einige drauf eingestiegen, die dann anstatt eines Tesla einen Zoe haben.“ (Stefan Maier)* Prior1 ist sich darüber bewusst, dass auch **Elektroautos nicht unbedingt klimafreundlich** sind, wenn sie auch weniger schädlich als Verbrenner sind. Daher werden explizit Anreize dafür gesetzt, dass die Mitarbeitenden auch im Fall Elektroauto kleinere Modelle wählen, denn *„umso kleiner ein Auto, umso besser.[...] Das Verkehrsmittel der Wahl sollte eigentlich die Bahn sein [...]“ (Stefan Maier)*

Falls die Anfrage für einen Flug kommt, geht die Geschäftsführung direkt mit den beteiligten Personen ins Gespräch und es werden Alternativen recherchiert. Die Prior1 nimmt **lieber eine teurere und längere Bahnfahrt** in Kauf, die ggf. zudem eine Übernachtung am Zielort erfordert, bevor der klimaschädlichsten Variante zugestimmt wird. Somit wird deutlich, dass nur in absoluten Ausnahmefällen geflogen werden darf. Fliegen erfordert zudem eine **direkte Genehmigung der Geschäftsführung**. Dadurch gab es in den letzten 6 Jahren – seit Einführung des Mobilitätskonzeptes – nur einen einzigen Flug. Auch hier wurden zuvor Alternativen geprüft, doch die äußeren Umstände machten einen Flug unumgänglich.

Ein weiterer Erfolg ist es, dass die Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität vollzogen wird. Ab 2024 werden gar keine Verbrenner mehr beschafft. Darüber hinaus hat die Prior 1 am Standort Weitfeld ein neues, energieeffizientes Gebäude gebaut, auf dessen Dach eine Photovoltaikanlage installiert ist, die u.a. die unternehmenseigenen E-Fahrzeuge belädt. Auch der Carport ist mit einer Anlage und Ladesäulen Ausgestattet. So können die Autos mit selbstproduziertem Strom beladen werden. Wenn die Sonne mal nicht ausreichend scheint, wird auf 100% Ökostrom aus dem Netz zurückgegriffen.



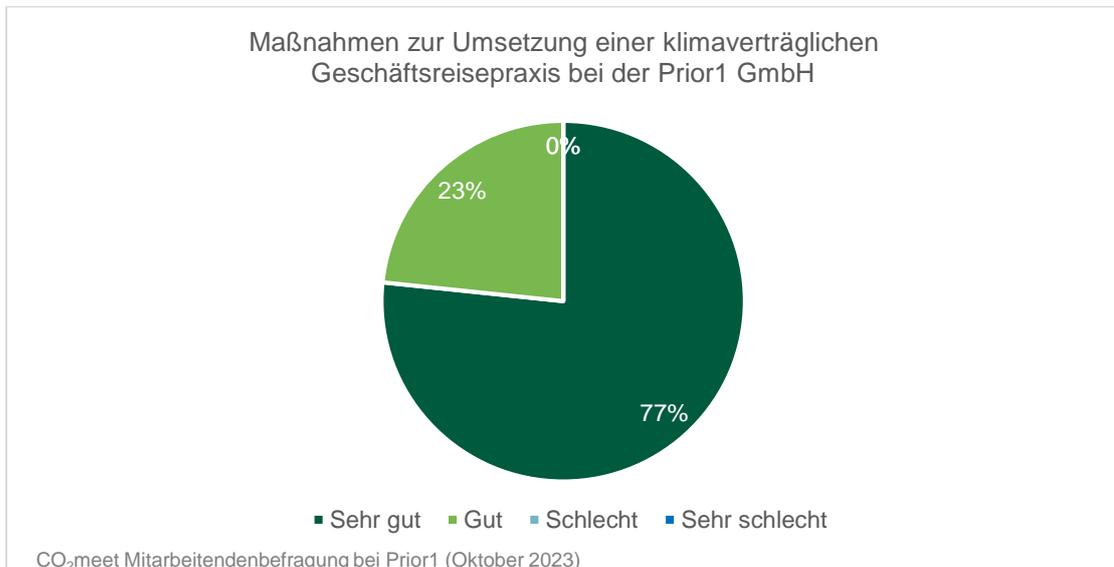
Solar-Carport der Prior1 am Standort Weitefeld © Prior1



Ladesäule im Solar-Carport der Prior1 am Standort Weitefeld © Prior1

In der CO₂meet-Mitarbeitendenbefragung haben über 35% der Teilnehmenden geantwortet, dass sie aktuell nichts daran hindert, eine Geschäftsreise klimafreundlich durchzuführen. Auch wenn dies noch nicht bedeutet, dass die Reisen auch klimafreundlich umgesetzt werden, zeigt dies doch, dass Prior1 die **Basis für klimafreundliche Mitarbeitenden-Mobilität schafft**. Die Aspekte, die von den Mitarbeitenden als hinderlich genannt werden, beziehen sich meist auf externe Faktoren, wie z.B. die Zuverlässigkeit der Bahn, oder die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel im ländlichen Raum.

Folgende Grafik zeigt, dass die befragten Personen die Maßnahmen zur klimaverträglichen Geschäftsreisepraxis bei der Prior1 allesamt gut bis sehr gut bewerten:



7 Ausblick

Die Prior1 GmbH ist sich darüber bewusst, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz Themen sind, die kontinuierlich weitergedacht werden müssen. Perspektivisch ist ihr Ziel, insgesamt weniger Fahrzeuge im Firmenfuhrpark zu zählen. Momentan ist dies allerdings noch nicht absehbar. Der Schwenk auf die Elektromobilität, soll deshalb zumindest die aktuell möglichste Reduktion der Emissionen herbeiführen. Dazu ist aktuell auch in Planung, die bestehende **Photovoltaikanlage zu erweitern**, um die neu hinzukommenden Elektrofahrzeuge, die bestehende Verbrenner ersetzen werden, ebenfalls mit **selbst produziertem Strom** beladen zu können.

Darüber hinaus gibt es erste Überlegungen, ein **Carsharing-Modell** aufzubauen, auch hier wieder mit einem finanziellen Anreiz. Die Herausforderung bei dieser noch losen Idee ist jedoch, den Fehlanreiz zu umgehen, dass Mitarbeitende das Angebot nutzen, ihren Firmenwagen abgeben, davon finanziell profitieren und sich zu Hause einen Verbrenner anschaffen, da sie für ihren privaten Alltag einen PKW benötigen. Dann wäre niemandem, und am wenigsten der Umwelt geholfen. Deshalb sind hier weitere Überlegungen notwendig, bevor eine Umsetzungsphase in Betracht kommt.

Die Prior1 wird ihre Anstrengungen im Bereich der klimafreundlichen Gestaltung von Geschäftsreisen und betrieblicher Mobilität insgesamt weiter fortführen und ausbauen, wünscht sich aber auch von Seiten der Politik Unterstützung, z.B. durch neue Regularien, die eine leichtere Umsetzung der Maßnahmen zum klimafreundlichen Reisen ermöglichen.

8 Tipps für andere Unternehmen

Aus dem Prozess der Maßnahmenentwicklung und -umsetzung konnten verschiedene **Learnings** abgeleitet werden, die anderen Unternehmen als Empfehlungen dienen können.

Die Erfahrungen bei der Prior1 zeigen, dass **Anreizsysteme** bei gewissen gesellschaftlichen Themen **nicht immer ausreichen**. Autofahren ist so tief in der Gesellschaft verankert. Wenn man da wirklich etwas verändern möchte Riskiert man ggf. auch, Mitarbeitende dadurch zu verlieren.

Es ist entscheidend, dass die Geschäftsführung auch nach ihren eigenen Richtlinien handelt. Ein klimafreundliches Mobilitätskonzept kann nicht durchgesetzt werden, wenn die Geschäftsführung selbst ein „*dickes Auto vor der Tür*“ (Stefan Maier) stehen hat. Um die eigene **Glaubwürdigkeit zu erhalten**, sollte die **Geschäftsführung somit mit gutem Beispiel vorangehen**.

„[...] ohne, dass auch die Geschäftsführung oder die Menschen die in Verantwortung sind, ohne dass sie auch ein Stück vorleben, kann das nicht funktionieren.“ (Stefan Maier)

Stefan Maier hebt auch den **persönlichen Vorteil des Bahnfahrens** hervor. So kann während Dienstreisen gearbeitet werden, sodass man, wenn man zu Hause ankommt, bereits alles erledigt hat und der Laptop zugeklappt bleiben kann. Somit kann das Bahnfahren auf individueller Ebene zu mehr Entspannung beitragen und hat auch positive Auswirkungen auf die Freizeit.

Auch wenn die Mitarbeitenden nicht so schnell wie gewünscht auf die klimafreundlicheren Varianten wechseln, löst es dennoch was mit in den Menschen aus, wenn sie sehen, dass die Vorgesetzten ebenfalls diese Art der Mobilität für ihre Geschäftsreisen wählen und dabei möglicherweise sogar noch regelmäßiger unterwegs sind. Der Diskurs wird somit allemal angeregt und stetig hochgehalten.

Zu viele Reglementierungen können dazu führen, dass ein Konzept/ ein Anreizsystem nicht mehr funktioniert. Deshalb müssen hier immer der Nutzen und der Verlust durch ggf. fehlende Regulierungen mitgedacht werden. **Im Zweifelsfall sollte eine nicht allzu strikte Regulierung zugunsten einer leichteren Umsetzbarkeit hingenommen werden.**

Davon unberührt bleibt jedoch die Relevanz, **Klarheit** (für die Mitarbeitenden) **zu schaffen**. So wird ein Rahmen geschaffen, innerhalb dessen sich die Mitarbeitenden bewegen können. Dabei ist es wichtig, für Verbesserungsvorschläge, mit denen dennoch das gleiche Ziel weiterverfolgt werden kann, offen zu bleiben. Das Ziel ist festgesetzt, wie dieses Ziel, CO₂-Emissionen durch veränderte betriebliche Mobilität

einzusparen, erreicht wird, darüber kann diskutiert werden, das **Ziel selbst bleibt jedoch unverrückbar**.

Auch wenn es vor einigen Jahren bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts bei der Prior1 wenig partizipativ und dennoch erfolgreich zugeing, würde die Geschäftsführung heute einen anderen Weg wählen und versuchen, von Beginn an „*möglichst viele Mitarbeitende mitzunehmen, um eine hohe Akzeptanz zu erreichen.*“ (Stefan Maier)
Die Frage wie und welche Maßnahmen in Unternehmen umgesetzt werden können, ist auch immer von der **Unternehmenskultur, Kommunikation und den Menschen im Unternehmen abhängig**. Es sollte jedoch in jedem Fall mit **Bedacht und Achtsamkeit** vorgegangen werden. Das bedeutet nicht, das Regelungen nicht durchgesetzt werden können/sollen. Sie sollten jedoch gut überlegt sein, da sie sonst auch schnell zu Gegenwind/Widerstand von der Belegschaft führen können und damit das eigentlich gemeinsam anzustrebende Ziel von Beginn an verfehlen. Und dann heißt es ausprobieren, was funktioniert und angenommen wird.

„Ich glaube mein größtes Learning ist: Was Tolles anbieten und trotzdem nicht enttäuscht sein, wenn es nicht so angenommen wird, wie man sich das wünscht.“ (Stefan Maier)

Das CO₂meet-Projektteam bedankt sich herzlichst bei der Prior1 GmbH sowie Stefan Maier als Ansprechpartner für die Teilnahme und Unterstützung des Projektes!

Weitere Informationen zu dem Projekt CO₂meet finden Sie auf unserer Website www.co2meet.de oder schreiben Sie uns unter info@co2meet.de.

Kontaktdaten

Dieter Brübach
Projektleiter
dieter.bruebach@baumev.de

Maike Wöbken
Projektmanagerin
maike.woebken@baumev.de

Kristin Stephan
Projektmanagerin
kristin.stephan@baumev.de

Quellenverzeichnis

Interview mit Stefan Maier im Rahmen des Projekts CO₂meet am 12. Oktober 2023

Mitarbeitendenbefragung im Rahmen des Projekts CO₂meet bei der Prior1 GmbH im Oktober 2023

Mobilitätskonzept von Prior1 (Stand April 2023) - https://prior1.com/wp-content/uploads/2023/04/2023_0402_Prior1_Mobilitaetskonzept.pdf (zuletzt aufgerufen am 27.10.2023)

Website von Prior1 – <https://prior1.com/> (zuletzt aufgerufen am 27.10.2023)